

TUTORIEN FÜR DIE GRUNDKURSE:

GK 16400: Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft.

Grundlagen der Literaturtheorie

Dozentin: Christine Knoop

Diese Einführung gibt einen Überblick über Grundlagen der Literaturtheorie. Was ist Literaturtheorie, und warum verwenden wir sie? Welches Verhältnis besteht zwischen literarischen Texten und Theorien? Welche verschiedenen Theorien gibt es, und wie verhalten sie sich zueinander? Was sind die Vorteile literaturwissenschaftlicher Textrezeption auf der Basis solcher Theorien? Ausgehend von ausgewählten Ansätzen werden wir versuchen, im Seminar gemeinsam mögliche Antworten zu diesen Problemen zu erarbeiten. Dabei werden wir fragen, welche Aspekte des literarischen Bedeutungsangebotes die einzelnen theoretischen Modelle bedienen, welche Modelle sich daher für welche Fragestellungen eignen, und welche Rolle unsere Fragestellung für das Rezeptionserlebnis spielt. Ziel ist es, das Potential und die Grenzen literaturtheoretischer Paradigmen richtig einschätzen und dieses Wissen bei eigenen Interpretationen anwenden zu lernen.

Grundlegende Literatur:

- Selden, Raman, et al., *A Reader's Guide to Contemporary Literary Theory*. Harlow: Pearson Longman, 2005, 5. Aufl. (zur Anschaffung empfohlen)
- Culler, Jonathan, *Literaturtheorie. Eine kurze Einführung*. Stuttgart: Reclam, 2002 (*A Very Short Introduction to Literary Theory*. Oxford: Oxford University Press, 1997).

Der Grundkurs wird von einem Tutorium begleitet. Bewerberinnen und Bewerber um das Tutorium melden sich bitte per e-mail (christine.knoop@fu-berlin.de) zwecks Vereinbarung eines Sprechstundentermins.

GK 16401: Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft.

Furor poeticus – Inspiration und Wahnsinn der Literatur

Dozent: Bernhard Metz

Diese Einführungsveranstaltung für Studierende im ersten Jahr soll mit grundlegenden Annahmen der Inspirationslehre vertraut machen, wonach ein literarischer Autor (als poeta vates im Gegensatz zum poeta faber) seinen Text nicht nach bestimmten Regeln oder aus sich selbst heraus schafft, sondern in Wahnsinn, Enthusiasmus und Besessenheit durch göttliche Kraft und Schickung vermittelt bekommt, wie es bspw. in Platons (533d-536d) Ion ausgeführt wird. Dieses Inspirationsmodell des Dichters als eines Begeisterten, Besessenen, von göttlichem Wahn Getriebenen und Beseelten, als eines Sprachrohrs einer fremden Stimme bzw. als eines Vermittlers zwischen Göttern und Menschen, weist bis heute eine enorme Wirkmächtigkeit auf. Es fand seinen Niederschlag nicht nur im christlichen Konzept der Bibelüberlieferung durch Verbalinspiration, wo der Dichter wie der Prophet oder Evangelist als Mittler bzw. Übersetzer und Dolmetscher zwischen dem göttlichen und menschlichen Bereich aufgefaßt wird und dadurch mit Priestern, Orakeldeutern und Sehern auf einer Stufe zu stehen kommt, sondern auch noch in vielen Künstlerlegenden und -imagos bis in die Gegenwart, die sich auf den exzentrischen, asozialen, manischen, kreativen oder wahnsinnigen Dichter oder Autor beziehen, ganz gleich, ob nun affirmativ oder kritisch. Begleitend zu theoretischen Texten zum Inspirationsmodell sowie zu den Theorien, die Literatur im Gegensatz dazu durch Regelpoetiken, autonome und vernunftbestimmte Autoren oder durch ein durch Anleitung und Lehre vermittelbares literarisches Wissen definieren, werden wir auch literarische Texte gemeinsam lesen, wo die Verrücktheit und Unzurechnungsfähigkeit des poeta vates effektiv durch verrückte Erzähler bzw. Schreiber inszeniert wird. Diese treten mitunter als Autoren auf, manchmal aber werden auch noch Herausgeberfiktionen vorgeschaltet, so daß diese Texte fiktiver Erzählinstanzen vom Autor (oder fiktiven oder realen Herausgeber) mitunter nur noch ediert und herausgegeben werden. In Abstimmung mit den TeilnehmerInnen könnten das

bspw. E.T.A. Hoffmanns Kreisleriana (1814/15) und Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern (1819/21), Nikolaj Gogols Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen (1835), Gustave Flauberts Les mémoires d'un fou (1838), Lu Xun's Tagebuch eines Verrückten (1918), Ernst Weiß' Hodin (1923) oder Wenedikt Jerofejews Aufzeichnungen eines Psychopathen (1957; dt.

Tagebuchauswahl unter diesem Titel 2004) sein. Zudem sollen aber auch die Texte und Biographien von AutorInnen ergänzend herangezogen werden, die in der westlichen Tradition exemplarisch für das poeta vates-Konzept bzw. für (Selbst-)Stilisierungen des furor poeticus stehen, also Homer, Vergil, Dante, Milton, Höderlin, Nerval, Poe, Lautréamont, Rimbaud, Campana, Artaud, Sexton u.a.

Der Grundkurs wird von einem Tutorium begleitet. Bewerberinnen und Bewerber um das Tutorium melden sich bitte per e-mail (bemetz@zedat.fu-berlin.de) zwecks Vereinbarung eines Sprechstundentermins.

GK 16402: Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft:

Zur Figur des Doppelgängers

Dozentin: Maria Zinfert

Seinen ersten buchstäblichen Auftritt in der Literatur hat der Doppelgänger in Jean Pauls Roman Siebenkäs (1796), wo „Doppeltgänger“, vom Autor in einer Fußnote folgendermaßen definiert werden: „So heißen Leute, die sich selber sehen.“ Von der deutschen Romantik ausgehend blieb der Doppelgänger während des gesamten 19. und bis ins 20. Jahrhundert hinein eine prominente Figur und erlebte in der Frühzeit des Kinos und der Psychoanalyse neue Deutungen. Anhand ausgewählter Texte und Filmbeispiele sowie einschlägiger Sekundärliteratur zum Thema wird das Seminar eine Einführung in Theorien und Methoden der Komparatistik geben.

Der Grundkurs wird von einem Tutorium begleitet. Bewerberinnen und Bewerber um das Tutorium melden sich bitte per e-mail (zinfert@zedat.fu-berlin.de) zwecks Vereinbarung eines Sprechstundentermins.

TUTORIUM FÜR DIE ÜBUNG LITERATUR IM RADIO

Ü 16405: *Literatur im Radio*

Dozentin: Anne Teschke

Das Radio als aktuelles Medium zur schnellen Informationsbeschaffung hat auch im Internet-Zeitalter nicht an Bedeutung verloren. Im Gegenteil: Das Radio wird nicht nur zum Musik hören als Nebenmedium eingeschaltet, sondern auch gezielt als Informationslieferant für Nachrichten genutzt. Das Internet bietet mit Podcasts und Radio-on-demand eine Erweiterung des Betätigungsfeldes von Radiojournalisten. Durch neue Formate, die auch von öffentlich-rechtlichen Sendern angeboten werden, ist ein zeitunabhängiger Konsum von Beiträgen und ganzen Sendungen möglich.

Die Studierenden werden in dem Seminar für die Gestaltung einer vollständigen Radiosendung im Rahmen des Uniradios zuständig sein. Der „Dahlemer Diwan“ ist eine einstündige Sendung, die sich einmal im Monat vor allem mit Literaturthemen befasst. Inhalte sind aktuelle Ereignisse in der Literaturszene (Buchmesse, Lesungen, Neuveröffentlichungen), Rezensionen von Büchern und Theaterstücken, Schriftstellerporträts und die Bearbeitung verschiedener Themen unter literarischen Gesichtspunkten.

Die Teilnehmer erstellen die Sendung von der ersten Recherche bis zum Sendetermin eigenständig. Dazu gehören die Themenfindung, das Vereinbaren und Führen von Interviews genauso wie das Verfassen der Manuskripte, Moderationen und des Sendeablaufplans. Im Seminar erhalten sie Informationen über verschiedene Genres des Hörfunks sowie Schreib- und Interviewtechniken, die das grundlegende Handwerkszeug des Hörfunk-Journalisten sind.

Eine weitere Einheit stellen sprecherzieherische Übungen dar. Artikulation, Betonung und Atemtechniken werden anhand von Beispielen trainiert, so dass jeder Studierende seine Beiträge selbst einsprechen kann.

Des Weiteren lernen die Studierenden im Rahmen des Seminars die technischen Grundlagen kennen, die ein Radioreporter beherrschen muss. Angefangen bei der Bedienung von modernen Aufnahmegegeräten über digitale Schnittsysteme bis hin zur Studioteknik. Originaltöne, die in den Reportagen verwendet werden, werden von den Teilnehmern eigenständig bearbeitet und Radio gerecht aufgearbeitet. Die Dozentin und ein studentisches Tutorium begleiten die Produktionen und führen in grundlegende Techniken und Arbeitsweisen der Radioproduktion ein. Literatur soll spannend vermittelt werden, Wissenschaft einem breiten Publikum dargestellt und verständlich gemacht werden. Vorkenntnisse werden nicht erwartet - wohl aber die Bereitschaft, innerhalb kurzer Zeit während des Semesters Beiträge nach eigener Themenwahl zu entwickeln und zu produzieren. Neben dem Seminar bedarf es dazu an zwei Tagen der Mitarbeit im uniRadio-Studio beim Offenen Kanal Berlin in Wedding.

Anne Teschke ist Literaturwissenschaftlerin und Hörfunkjournalistin, leitete unter anderem das Hauptstadtbüro von KlassikRadio und arbeitet als freie Redakteurin.

Die Übung wird von einem Tutorium begleitet. Bewerberinnen und Bewerber um das Tutorium melden sich bitte per e-mail (anne_teschke@yahoo.de) zwecks Vereinbarung eines Sprechstundentermins.